Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

4. Der Minenkrieg 1916–1918.[9]

a) Beginn des Ausbaues der Verteidigungsanlagen auf der österreichischen Platte und Beginn der Anlage eines Abwehrstollens gegen Minenangriffe von der italienischen Platte.[10]

Sogleich nach Beendigung der schweren Oktoberkämpfe 1916 leitete Obstbrig. von Ellison alle jene Arbeiten ein, die künftighin die Platte vor Überraschungen und kritischen Zwischenfällen schützen sollten. Das war vorerst ihre Sicherung durch flankierende Bestreichung des Eselsrückens und des Vorfeldes der Riegelstellung und die Wirkung auf die Platte selbst aus kavernierten Geschützen und Maschinengewehren. Dazu kam der Ausbau der Stellungen und Kavernen auf der Platte.

Damit wäre sie auch gegen die hartnäckigsten oberirdischen Angriffe gesichert gewesen und nur mehr ein unterirdischer Angriff hätte zum Erfolg führen können. Die sehr exponierte Lage der Platte, ihre kleinen Ausmaße und die Nähe der gegnerischen Stellungen ließen bei ihrer Wichtigkeit für Verteidiger und Angreifer einen Minenkrieg wahrscheinlich erscheinen. Er konnte aus der Richtung der feindlichen Platte und irgendwo gegen deren rechte Flanke geführt werden. Sie war also in der Front und in der Flanke zu sichern. Das konnte am einfachsten dadurch geschehen, daß die ganze Platte mit einem Minenstollen unterfahren wurde, der je nach Zeit, Gelegenheit und Arbeitskraft möglichst weit an die gegnerische Platte vorzutreiben war, um den Minenkampf weit vor der eigenen Stellung führen zu können. Damit wurde die leichte

---

[9]) Bei der nachstehenden Schilderung des Minenkrieges und der Sprengung der italienischen Platte wird auf Grund der vorhandenen österreichischen Akten und der Daten aus der italienischen Kriegsliteratur versucht, die beiderseitigen Voraussetzungen, Erwägungen und das Ineinandergreifen der Ereignisse in zusammenhängender Form zur Darstellung zu bringen und zu würdigen, wobei jedoch hingenommen werden muß, daß wegen Mangels genauer Angaben sich vielleicht einige Ungenauigkeiten ergeben. Dies betrifft hauptsächlich die Vorgänge auf italienischer Seite; die auf österreichischer sind aktenmäßig belegt. Die Skizzen und Angaben über das österreichische Minensystem entstammen einem Plan (1:500) des 11. Armeekommandos, Kriegsvermessung Nr. 11, Res. Nr. 335 vom 3. Oktober 1918. Aus ihm geht die Planmäßigkeit und die Genauigkeit der Arbeiten hervor. Die Höhenpunkte wurden geodätisch und fotogrammetrisch bestimmt.

Quellen:

a) Feldakten des k. u. k. 1. Kaiserjägerbrigade- und des k. u. k. 11. Armeekommandos.
b) Aufzeichnungen des Oberstbrigadiers von Ellison.
c) Aufzeichnungen des Leiters der Minenarbeiten am Pasubio, Mjr. Ing. Gjurkowics.
d) Bericht der Kaiserjägerdivision über die Sprengung der feindlichen Pasubioplatte (op. Nr. 4073/18).
e) Gm. Ing. Brunner „Zwei Beispiele über den Minenkampf im Hochgebirge", Militärwissenschaftliche und technische Mitteilungen, 1921, 11. und 12. Heft.
f) General Traniello „Il Pasubio e la guerra di Mine", Rivista militare Italiana, Roma, 1928.
g) Amedeo Tosti, „La guerra sotterranea 1915—1918", Mondadori, Milano.

Genauere technische Daten sind der in dieser Beziehung sehr ausführlichen, oben unter e) erwähnten Studie des Gm. Ing. Brunner zu entnehmen.

[10]) Nach Aufzeichnungen des Oberstbrigadier von Ellison.